

Cyclamen europaeum– Eine Arzneimittelprüfung

von Dr. med. Ulrike Keim

1. Warum diese Prüfung mit Cyclamen ?

Die Prüfung wurde während des A-Kurses Homöopathie der Internationalen Gesellschaft für Homöopathie und Homotoxikologie vom 20.2.2013 bis zum 24.2.2013 im Hotel Seminaris in Berlin- Dahlem durchgeführt.

Für mich als Kursleiterin und als Leiterin der Arzneimittelprüfung wird es in der letzten Zeit immer wichtiger die Arzneimittelbilder sog. alter homöopathischer Mittel, die also schon lange dem Arzneimittelschatz der Materia medica zur Verfügung stehen und vor langer Zeit geprüft wurden, mit Prüfungen in der heutigen Zeit und den so entstandenen Mittelbilder zu vergleichen. Mit unserer Arzneimittelprüfung mit Cyclamen sollte dies zumindestens ansatzweise versucht werden. Für Cyclamen, dem Alpenveilchen, habe ich mich entschieden, da Cyclamen selbst von Hahnemann geprüft wurde und in der „Reinen Arzneimittellehre“ veröffentlicht wurde.

Unsere Prüfung kann nur teilweise als korrekt durchgeführte Arzneimittelprüfung angesehen werden, da die Prüfung nur 3 Tage andauerte und „späte Symptome“ nicht mehr in die Prüfung eingegangen sind. Dennoch erscheint es mir wichtig, jede Möglichkeit zu nutzen, um vergleichende Arzneimittelprüfungen durchzuführen. Dahinter steckt die These, dass die Symptome der Prüfer im 18. Jahrhundert andere sein müssen als im 21. Jahrhundert. Denn unsere geistigen, psychischen und körperlichen Empfindungen – und somit die Symptome - entstehen in einem gesellschaftlichen, moralischen, sachlichen, geistigen Kontext der jeweiligen Zeit.

2. Cyclamen europaeum

Name:

Der Name kommt vom griechischen Wort κυκλος, was Kreis und runde Scheibe bedeutet. „Europaeum“ ist der Hinweis, dass diese Pflanze in Europa wächst. Wir kennen Cyclamen meist unter dem Namen Alpenveilchen. Auch diese Bezeichnung ist richtig, da sie zeigt, dass Cyclamen in den Alpen und im Jura wächst. Beliebte ist das Alpenveilchen auch als Topfpflanze oder als Blume in einem kleinen und zarten

Blumenstrauß, der oft von Kindern an ältere Menschen oder Verwandte verschenkt wird. Hahnemann bezeichnet das Alpenveilchen als „Erdscheibe-Schweinsbrot“.

Botanik:

Cyclamen europaeum gehört zur Familie der Primulaceae. Das Alpenveilchen ist eine mehrjährige Primelpflanze, sie wächst gerne bis zu 2000 Metern Höhe und sucht den Schatten. Ihre Wurzel ist eine scheibenartige Knolle. Ihre Blüten sind purpurfarben bis rot. Sehr hübsch sind auch die Blätter, die kreisförmig erscheinen. Die Unterseite der Blätter ist karminrot und fungiert als „lokaler Heizapparat“, da dort der Rest des einfallenden Lichtes in Wärme umgewandelt wird. Das Alpenveilchen pflanzt sich fort, indem die Samen von Ameisen verschleppt werden.

Cyclamen – ein altes Heilmittel:

Hahnemann äußert sich in der „Reinen Arzneimittellehre“ (RAL) kritisch zur Wirkung von Cyclamen europaeum: „Ein unbegründeter Verdacht von angreifender, unsicherer Wirkung lastete von den ältesten Zeiten her auf dieser unschätzbaren Arzneipflanze. Gesetzt auch, Dioskurides hätte wirklich diese vor sich gehabt, so läuft doch alles, was er von ihr berichtet, bloß auf Hörensagen hinaus. Die Araber nahmen diese Wurzel, unter dem Namen Arthanita, mit zu einer auf den Unterleib einzureibenden Purgiersalbe (Unguentum de Arthanita), welche eine Menge der heftigsten Purgiermittel enthält, und brachten die in dieser gefährlichen Gesellschaft zu dem unverdienten Ruf einer drastischen Purgierarznei, dergleichen sie doch gar nicht ist.

Die neuen Ärzte wissen gar nichts mehr von ihr, kaum das, was die Alten von ihr fabelten.“ (Hahnemann in RAL, zitiert nach Hahnemanns Arzneimittellehre Band 2, Narayana-Verlag 2011 S. 969). Nach meinen Recherchen wurde Cyclamen im Mittelalter als Salbe verwendet (hergestellt aus den Knollen) zur Behandlung von Kropfkrankheiten.

In der heutigen Phytotherapie spielt Cyclamen eher eine untergeordnete Rolle zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, Migräne, Ohrensausen und Menstruationsstörungen.

Vergiftungen:

In der Knolle befindet sich Cyclamin, das reizend auf die Haut bei Hautkontakt wirkt. Cyclamin steigert die Gerinnungsfähigkeit. Bei starker Intoxikation führt es zu einer zentralen Lähmung

Cyclamen europaeum in der Homöopathie:

Die Urtinktur wird aus der frischen Wurzelknolle hergestellt. Hahnemann schreibt dazu in der RAL: „Der aus der frischen Wurzel, gegen den Herbst zu, ausgepresste und mit gleichen Teilen Weingeist gemischte Saft.“

3. Vergleich der Prüfungen Hahnemann – Cyclamen-Prüfung Berlin

Gegenüber den bisher von mir begleiteten und ausgewerteten Prüfungen (vgl. www.homotox.de) wird in dieser Auswertung und Beurteilung der Prüfung eine andere Darstellung gewählt. Wie bereits oben erwähnt, kommt es hier auf einen Vergleich und eine Gegenüberstellung beider Prüfungen an. Daher werden die Prüfungssymptome der Hahnemann-Prüfung und unserer Prüfung nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema gegenübergestellt.

a. Prüfung Hahnemann

Hahnemanns Prüfung fand ausschließlich an Männern statt.¹

b. Unsere Prüfung

Zeitraum: 20.2.2013 bis 23.2.1013

Prüfungsleiter: Dr. med. Ulrike Keim, Bergstrasse 136, 53129 Bonn

Prüfungsteilnehmer: 11, davon 6 männliche und 5 weibliche Teilnehmer. Die übrigen Teilnehmer des A-Kurses konnten wegen Erkrankungen, homöopathischer Konstitutionstherapie oder allopathischer Medikation nicht an der Arzneimittelprüfung teilnehmen. Jeder der Teilnehmer hat sich aktiv selbst entschlossen die Globuli einzunehmen. Die verabreichte Potenz war eine C 30.

¹ Eine spätere Prüfung von Eidherr in Wien wiederum fand nur an Frauen statt

Im Folgenden werden die Prüfungssymptome gegenübergestellt, wobei ich mich an die Bezeichnungen von Hahnemann¹ und in etwa² an seine von ihm gewählte Reihenfolge der Auflistung in der RAL orientiere.

	Prüfung Hahnemann	Unsere Prüfung
Kopf	Anhaltende Stiche vorn im Gehirn, beim Bücken Dumpfer Kopfschmerz Hinterhaupt Drückender Schmerz im Scheitel Drückender, ziehender Schmerz von der rechten Stirn zur linken u. zurück, zuckende Stiche erst in der linken, dann in der rechten Schläfe Feines, scharfes, juckendes Stechen auf dem Haarkopf, welches, wenn er kratzt immer wieder an einer anderen Stelle anfängt Ausschlagsblüte auf dem Haarkopf	Kopfschmerzen über rechtem Auge pulsierend 17.00 bis 20.00 Kopfschmerzen über rechtem Auge 24.00 Kopfschmerzen über beiden Augen 3.00 bis 4.00 Kopfschmerz pochend über linkem > rechtem Auge mit Übelkeit Heftiger, kurzfristiger Schmerz linke Schläfe, Druck bessert Druck an der Schläfe rechts Dumpfe Kopfschmerzen Stirn beim Erwachen Druck Schläfe rechts beim Erwachen
Geist	Stumpf im Wechsel mit lebhaft Betäubung, Betrübnis	Sehr gute Konzentration Gedankenwarr Hochkonzentrierte Aufmerksamkeit
Schwindel	Beim Stillstehen, als ob sich das Gehirn im Kopf bewegte oder mit verschlossenen Augen in einem Wagen führe	
Augen und Sehen	Erweiterung der Pupillen Verdunkelung des Gesichtes Anschwellen der oberen Augenlider Trockenheit, Drücken, juckendes Stechen in den Augenlidern	Schwellung unter den Augen Brennen im linken Augen – Schließen bessert Verzerrte Optik – wie berauscht
Ohren	Ziehender Schmerz im rechten inneren Gehörgang; rechtes Ohr: als ob mit Baumwolle verstopft	
Backen	Juckender Stich auf der rechten Backe > wird stärker > verschwindet > hinterlässt Brennen	
Nase	Geruchsverminderung	Spontanes Niesen Ziehendes Gefühl in der Nase Jucken an der Nasenspitze – besser durch Kratzen
Lippen	Trockene Lippen, Oberlippe: Taubheitsempfindung oder als ob eine Verhärtung darin	
Zähne	Reißender Schmerz in 3 linken Backenzähnen, als ob die Zähne herausgerissen würden	
Zunge	Weiß belegt, feine Stiche	
Speichel	Übelkeit mit Wasserzusammenlaufen im Mund	
Innerer Hals		Halsschmerzen links Engegefühl im Hals
Äußerer Hals	Abends ziehender Schmerz links	
Nacken	Rheumatisches Ziehen, Wundheitsempfinden, drückend lähmiger Schmerz	
Aufstoßen	Leeres und säuerliches Aufstoßen nach dem Essen	
Ess- und Trinkgewohnheiten	Wenig Appetit, keine Neigung zum Frühstück; genießt er von Speise wenig, widert in der Rest an; sobald zu essen anfängt > gesättigt; Widerwillen gegen Butterbrot;	Appetitlosigkeit

¹ Nicht übereinstimmend mit den Kapiteln unserer Repertorien

² Begründung für „in etwa“: die Reihenfolge entspricht manchmal gar nicht unseren Gewohnheiten. Bewusst fasse ich nicht die Begrifflichkeiten Hahnemanns in Oberbegriffe zusammen (z.B. wird „Backen“ nicht „Gesicht“ zugeordnet, um möglichst nahe bei der Hahnemann-Prüfung zu bleiben)

	Speisen haben faden oder gar keinen Geschmack	
Bauch	Reißende Stiche im Oberbauch; Drücken und Vollheit; nach dem Essen Knurren im Unterbauch; Unbehaglichkeit im Unterbauch mit Übelkeit; Kneifender Schmerz im Unterbauch	Dumpfe Schmerzen linker Unterbauch 16.00 bis 22.00 Uhr Druck im Magen
Stuhlgang	breiartig	Dunkler, klebriger Stuhlgang Faulig riechender Stuhlgang
After	Ziehend, drückender Schmerz	
Harnblase	Öfterer Harndrang, Abgang weißlichen Harns	
Harnröhre	Stechender Schmerz	
Katarrh	Schnupfen, Fließschnupfen	
Husten	Hüsteln	
Atem	Brustbeklemmung mit erschwertem Atmen, Erstickung, Kurzatmigkeit abends	
Brust	Drückender Schmerz um das Herz, als ob da zu viel Blut sei, lähmiges Drücken auf der Brust, reißende Stiche mit Engbrüstigkeit und Kurzatmigkeit	Herzklopfen mit schnellem Puls Blauer Fleck am Brustkorb Schmerzen in der Brust
Rücken	Reißende Stiche an der letzten Rippe Tief eindringende, kneifende, dumpfe Stiche in der Nierengegend; beim Sitzen stichartige Rückenschmerzen; Ziehen im Rückgrat	Kühle am Rücken Schmerzen Brustwirbelsäule
Arme	Lähmiger, harter Druck rechter Ober- und Unterarm ganz innerlich in den Muskeln, zieht von da ab bis in die Finger und hindert am Schreiben; schmerzhaftes Ziehen in der inneren Fläche der Ellenbogenröhre und im Handgelenk; feines Reißen in der linke Speiche	„schwere Arme“ Plötzlicher Schmerz im linken Ellenbogen (als ob jemand das Gelenk von innen drückt und presst) – später wandert der Schmerz nach rechts – Bewegung bessert
Hände	Drücken linker Handrücken; Reißen kleiner Finger, Mittel- und Ringfinger linke Hand; krampfartige Krümmung des rechten Daumens und Zeigefingers; zwischen den Fingern stechendes Jucken wie von Nadeln; Jucken > rotes Bläschen Mittelgelenk des kl. Fingers links; rote Blüte am hintersten Gelenk des Goldfingers	Spüren des Klopfen des Pulses in beiden Handflächen beim Aneinanderlegen der Hände Weiße und taube Fingerkuppen rechts
Beine	Klammartiger Schmerz hinten Oberschenkel über der rechten Kniekehle, roter Fleck, wie Brandfleck beide Oberschenkel; innerliches Zucken linkes Knie; Sehnen der Kniegelenke drückendes Ziehen; abends Hitze im linken Unterschenkel; stichartige Schmerzen linke Wade; starkes Jucken in der Haut der rechten Wade > musste sich blutrünstig kratzen; ziehendes Drücken auf den Schienbeinen	Wadenkrämpfe nachts Ziehende Schmerzen Muskelschmerzen „schwere Beine“
Füße	Ziehendes Drücken Fußrücken; Schmerz wie Verrenkung im Unterfuß; Fußgelenk drückender Verrenktheitsschmerz; Verrenkungsschmerz im rechten Unterfuß; Jucken über den Knöcheln; beim Gehen im Freien brennender Wundheitsschmerz an den Fersen; nach dem Gehen Zehen wie abgestorben; Druck linke kleine Zehe; Ziehen von außen nach innen linke große Zehe	
Haut	Jucken an verschiedenen Teilen des Körpers reizt zum Kratzen; im Bett kaum auszuhaltendes stechendes Jucken	Rote Flecken an den Schläfen
Schwäche	Mattigkeit; Erschlaffung im ganzen Körper	Müdigkeit am Morgen Müdigkeit morgens Müdigkeit beim Erwachen
Schlaf	Neigung zu schlummern den ganzen Vormittag Alpträume; Träume von Geld Pollution nachts	Träume von entzündeten Finger und homöopathischer Behandlung Traum von Spritzen und Verletzungen Schwanz eines Hundes wurde abgerissen, musste neuer angenäht werden Traum von Liebespaar Traum von Milchwagen voll mit Milch

		Traum Verlust von Kisten Traum von „hohem Tier im Amt“ im Kutschwagen vorfahrend Traum: macht alles falsch, fleht um Verständnis, fühlt sich ungerecht behandelt Traum von Sex
Frost	Kälte am ganzen Körper, plötzliches Zusammenschaudern; große Empfindlichkeit gegen Kälte	Gefühl von Kälte Kältegefühl Schüttelfrost Frösteln
Hitze	Hitzegefühl an den Händen, Gesicht, am ganzen Körper Hitze der Hände mit Aufschwellen der Adern	
Schweiß	Beim Erwachen gelinder Schweiß am ganzen Körper	
Durst	Tagsüber kein Durst, aber abends als die Hände warm wurden	
Gemüt	In sich gekehrt, nicht zum Sprechen aufgelegt; Unlust zu jeder Arbeit bis abends; mehrstündige Anfälle, Unlust zur Arbeit; mürrisches Wesen, kann über jede Kleinigkeit ergrimmen; tiefes Nachdenken, suchte er in der Einsamkeit, Nachdenken über künftiges Schicksal; Gewissensangst, als ob er seine Pflichten nicht erfüllt hätte; höchste Traurigkeit, als ob er böse Handlungen begangen hätte; Gelassenheit, Zufriedenheit mit sich selbst; gegen Abend freudiges Gefühl und lebhaftes Fantasien	Redseligkeit, als ob Selbstkontrolle ausgeschaltet Redseligkeit und Aufgeschlossenheit Angst

Vergleicht man die Symptome der Hahnemannschen Prüfung mit unserer Prüfung, so muss man feststellen, dass es kaum Übereinstimmungen gibt. Da es in unserer Prüfung insgesamt recht wenige Prüfsymptome gab, nehme ich an, dass die Prüfungszeit zu kurz war und auch die nur ein- oder zweimalige Mittelgabe zu gering war. Auffällig ist, dass in unserer Prüfung über sehr viele Träume berichtet wird, in der Hahnemannschen Prüfung hingegen nicht. Es bleibt unklar, ob die damaligen Prüfer kaum erinnerliche Träume hatten oder noch nicht so viel Wert auf die Träume gelegt wurde. Die Träume unserer Prüfung sollten das Mittelbild von Cyclamen komplettieren.

Für die Zukunft halte ich es dennoch für wichtig die „alten“ Prüfungen in unserer heutigen Zeit zu wiederholen, um auch die Symptome, die sich in unseren Repertorien und den *Materiae medicae* befinden, zu überprüfen und evtl. das Arzneimittelbild zu erweitern.

Bonn, im Dezember 2013